



MERKBLATT / BELEHRUNG

Erreichbarkeitsanordnung gem. § 7b (3) SGB II und Mitwirkung des Leistungsberechtigten gem. §§ 60ff. SGB I

Erreichbarkeit

Gemäß § 7 (4a) SGB II erhält Leistungen nach dem SGB II nicht, wer sich ohne Zustimmung des persönlichen Ansprechpartners außerhalb des in der Erreichbarkeitsanordnung definierten zeit- und ortsnahen Bereiches aufhält. Dies bedeutet, dass jeder Hilfeempfänger sicher zu stellen hat, dass der Sozialleistungsträger ihn persönlich an jedem Werktag an seinem Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt unter der ihm bekannten Wohnungsanschrift durch Briefpost erreichen kann. Eine Ortabwesenheit ist vorher schriftlich beim Sozialleistungsträger zu beantragen.

Mitwirkung

Wer Sozialleistungen beantragt oder erhält, hat im Rahmen seiner Möglichkeiten gem. §§ 60 ff SGB I an der Feststellung seines geltend gemachten Bedarfs **mitzuwirken**. Dazu gehört u.a., dass Sie alle Tatsachen aus Ihrem **persönlichen und finanziellen Bereich**, sowie alle **Änderungen bereits mitgeteilter Tatsachen** unaufgefordert und unverzüglich der Sozialbehörde **mitzuteilen** haben.

Diese **Mitwirkungspflicht** bezieht sich auch auf **alle weiteren Haushaltsangehörigen**.

Mitzuteilen ist / sind insbesondere:

- Aufnahme bzw. Beendigung einer **Arbeit / Erwerbstätigkeit** (auch geringfügige Beschäftigungen bzw. "Mini-Jobs/520,00 €-Jobs")
- Beginn bzw. Beendigung einer **Ausbildung / Fortbildung / Umschulung**
- Änderungen in den **Einkommens- und Vermögensverhältnissen**
- Gewährung anderer Leistungen (**z.B. Arbeitslosengeld, Wohngeld, Unterhaltsvorschuss**)
- Abschluss / Besitz / Auszahlung von **Lebens- und Bausparversicherung** oder **sonstiger Vermögensanlagen**
- Geltendmachung von **Ansprüchen gegen Dritte** (z.B. Unterhalt)
- jeder **Wohnungswechsel / Zuzug oder Wegzug** eines Haushaltsangehörigen
- jede **Abwesenheit** durch Kur, Krankenhausaufenthalt
- jede **Ortsabwesenheit** (Urlaub oder verlängerte Wochenenden)
- der Besitz, Erwerb bzw. die Veräußerung eines **Pkw**
- Änderung des Familienstandes (**z.B. Heirat, Scheidung**)
- **Schwangerschaft bzw. Geburt** eines Kindes

Sie sind verpflichtet, auf Verlangen der Sozialbehörde **Beweismittel**, die zur Feststellung Ihres gelten gemachten Bedarfes notwendig sind, näher zu bezeichnen, **vorzulegen** oder der Vorlage / Übersendung durch Dritte zuzustimmen.

Wenn Sie als Hilfesuchender oder -empfänger von Sozialleistungen Ihrer Mitwirkungspflicht nicht nachkommen, oder durch fehlende oder unzureichende Mitwirkung die Aufklärung oder Feststellung des Sachverhaltes erheblich erschweren, kann die Sozialbehörde die Zahlung von Leistungen ganz oder teilweise **ablehnen**, oder die bereits zugesagte Hilfe **entziehen**.

Ein Bewilligungsbescheid, der auf von Ihnen gemachten **falschen oder unvollständigen Angaben** beruht, ist **rechtswidrig**. Überzahlte Leistungen werden nach Rücknahme des Bescheides von Ihnen **zurückgefordert**. Bei unrichtigen oder unvollständigen Angaben ist gem. § 263 Strafgesetzbuch (StGB) eine strafrechtliche Verfolgung wegen **Betruges** möglich.

Merkblatt gelesen /zur Kenntnis genommen:

Ort, Datum

Unterschrift